

DAS AUSLAND.

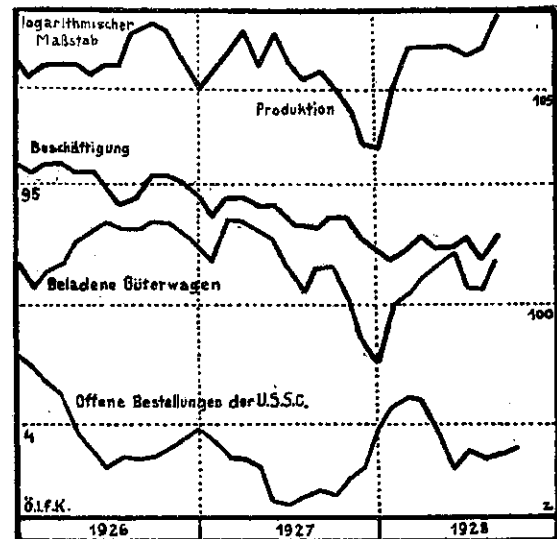
Nachdem in den **Vereinigten Staaten** im Sommer eine Politik der Kreditrestriktion betrieben worden war, die in Europa große Beunruhigung hervorrief, ist in den letzten Monaten eine bedeutsame Wendung erfolgt. Die Federal Reserve-Banken begannen nämlich ihre Kredite wieder auszudehnen. Um die Bedeutung dieser Vorgänge zu verstehen, muß man sich die Entwicklung der amerikanischen Kreditpolitik während des letzten Jahres vor Augen halten.

Von 1922 bis zum Herbst 1927 war eine fast ununterbrochene Ausweitung des Kredites in den Vereinigten Staaten durch die anhaltenden Goldimporte möglich. Im September 1927 änderte jedoch der Goldstrom seine Richtung und an Stelle des Goldimportes trat ein sehr beträchtlicher Goldexport. Diese Wendung hätte an und für sich eine Einschränkung der Kreditgewährung nach sich ziehen müssen. Daß dies nicht geschah, vielmehr eine weitere Kreditexpansion erfolgte, war nur durch das Eingreifen der Federal Reserve-Banken möglich. Diese begannen nämlich ihre Kredite durch Herabsetzung der Diskontrate und Ankauf von Staatspapieren auszudehnen und ersetzten so den Verlust an Gold. Nur durch die Ausdehnung des Federal Reserve-Kredites um 503 Millionen

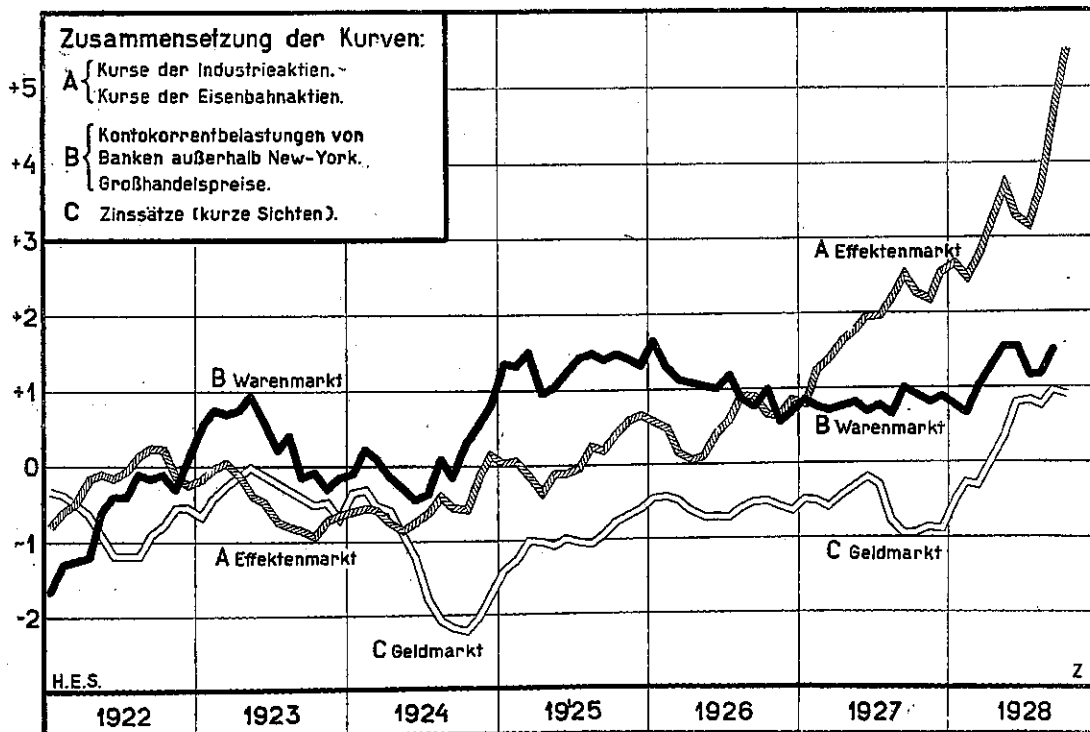
Dollar vom Juni 1927 bis Juni 1928 war es möglich, daß in dieser Zeit einerseits ein Netto-Gold-export von 488 Millionen Dollar, andererseits eine Ausdehnung der Kredite der Mitgliedsbanken des Systems um 2500 Millionen Dollar stattfinden konnte.

Die Ausdehnung des Federal Reserve-Kredites war zunächst erfolgt, um die saisonmäßigen „legitimen“ Herbstansprüche der Wirtschaft zu befriedigen, doch waren diese offenbar nicht sehr

Die Produktion in den Vereinigten Staaten.



Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



beträchtlich und so konnte ein großer Teil der neuen Kredite dem Effektenmarkt zufließen. Seit Jänner änderten die Federal Reserve-Banken ihre Politik und suchten durch Hinaufsetzen der Diskontrate und Verkauf von Staatspapieren eine Kreditrestriktion durchzuführen und damit die Haussebewegung an der Börse zu hemmen. Trotzdem stiegen die Kreditgewährungen der Memberbanken von Ende Februar bis Ende Mai noch um 1350 Millionen Dollar (4%). Erst seit Ende Mai trat eine Verringerung der Memberbank-Kredite ein, deren Folge eine starke Anspannung am Geldmarkt und die von den Federal Reserve-Banken gewünschte Hemmung des Zufließens von Krediten zur Börse war. Die Maklerdarlehen sanken von 5274 Millionen Dollar, ihrem Höhepunkt Ende Mai, auf 4837 Millionen Dollar Ende Juli.

Doch schon im August begannen die Federal Reserve-Banken ihre Politik neuerdings zu ändern, sie dehnten ihre Kreditgewährungen wieder aus, und zwar diesmal vor allem durch den Ankauf von Bankakzepten. Ihr Bestand an Bankakzepten stieg von 177 Millionen Dollar Mitte August auf 379 Millionen Dollar Mitte Oktober oder ebensoviel wie im vorigen Jahr von August bis Dezember. Die gesamte Steigerung die heuer bis zum Ende des Jahres nötig sein wird, wird also weit größer sein als im vorigen Jahre. Diese Ausdehnung des Kredites hatte, obwohl sie durch Ankauf von Bankakzepten erfolgte, eine Ausdehnung der Börsenkredite zur Folge. Ebenso wie im vorigen Jahre zeigte sich die Unmöglichkeit, zu verhindern, daß ein Teil des Federal Reserve-Kredites der Spekulation zugute komme. Auch wenn die Kreditgewährung durch Ankauf von Akzepten erfolgt, vermehrt sie in letzter Linie doch auch die der Börse zur Verfügung stehenden Kredite. Die Nachfrage nach Wirtschaftskrediten wird dadurch eben zum Teil befriedigt und Geld, das sonst von der Wirtschaft in Anspruch genommen worden wäre, fließt der Börse zu. Dies hat sich bereits im vorigen Jahre gezeigt als die Federal Reserve-Banken versuchten, dadurch, daß sie einerseits den Diskont erhöhten und Staatspapiere verkauften und andererseits Bankakzente unter dem Marktsatze kauften, die Verwendung ihrer Kredite zu bestimmen. Auch damals zeigte es sich, daß die Kredite der Mitgliedsbanken und die Maklerdarlehen erst sanken, als im Mai die Federal Reserve-Banken auch Bankakzente zu verkaufen begannen. Unvermeidlich bedeutet die Erleichterung der Kreditgewährung für die Wirtschaft auch eine Erleichterung für die Spekulation. Die Tatsache, daß neuerlich Kredite

der Spekulation zufließen, läßt befürchten, daß die Krediterweiterung nicht bloß vorübergehend sein wird und daß der zusätzliche Kredit nicht von selbst mit den saisonmäßigen Ansprüchen verschwinden wird.

Harvard Economic Service meint, daß, wenn nicht unerwartete, jetzt nicht erkennbare Faktoren zu einer Liquidation am Effektenmarkt führen sollten, die ersten Monate 1929 eine neue Anspannung am Kapitalmarkt bringen dürften. Die Creditsituation sei als heikel und schwierig, nicht aber als gefährlich zu bezeichnen. Doch wenn die Krediterweiterung weiter fortgesetzt wird, wird man in einem Jahr einer noch viel schwierigeren und heikleren Situation gegenüberstehen. Die Position der Federal Reserve-Banken ist allerdings stark genug, um noch längere Zeit Kreditexpansion betreiben zu können und die Zeit der großen Wirtschaftskrise dürfte noch recht weit entfernt sein, wenn dies auch vorübergehende kleinere Liquidationsperioden nicht ausschließt.

Die Entwicklung an der Börse entsprach vollkommen der jeweiligen Kreditpolitik. Nachdem im Mai und Juni eine leichte Kurssenkung eingetreten war, hat im August eine neue Hausse begonnen. Der Aktienindex erreichte im September einen neuen Rekord (240 gegen noch 199 im Jänner). Auch die Umsätze stiegen gewaltig und die Maklerdarlehen, die ebenfalls im Juni und Juli gesunken waren, betragen im September wieder 5500 Millionen Dollar gegen 3900 Millionen Dollar im September des vorigen Jahres.

Die Geldsätze sind bis Ende September ununterbrochen gestiegen, nur der Satz für erste Kommerzpapiere zeigt im September keine Veränderung mehr. Im Oktober trat dann wegen des Zufließens neuer Kredite eine Erleichterung des Geldmarktes ein. Die Sätze wiesen zum erstenmal keine weitere Erhöhung auf und gingen teilweise sogar etwas zurück.

Unberührt von der Kreditinflation zeigt sich dagegen weiter der Warenmarkt. Die Preise weisen nur geringe Veränderungen auf. Der Index des Bureau of Labour ist im August und der 1. Hälfte September gestiegen, doch trat dann wieder eine Senkung ein. Auch der Index der reagiblen Preise ist im Oktober gefallen. Die Eisen-, Stahl- und überhaupt die Metallpreise sind weiter fest.

Der allgemeine Geschäftsgang war in der letzten Zeit ein sehr guter, wie die Ziffer für die Produktion, die offenen Bestellungen und der Eisenbahngüterverkehr zeigt. Der Produktionsindex

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1926—1928

Zeit	Kapitalmarkt																		Produktion			Umsätze			
	Fed. Res. B.			Börse							Zins ²⁾		Preise ³⁾	Produktion			Umsätze								
	Goldbewegung ¹⁾	Wechselportefeuille ²⁾	Effektenbestand ²⁾	20 Eisenbahnaktien ²⁾	20 Industrieaktien ²⁾	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen N. Y. Banken	Commercial Paper	Tägliches Geld	Großhandelsindex	Gesamte Fabrikation	Bergbau		Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. ³⁾	Wagen-gestellung	Kontokorrentbelastungen ⁴⁾	Umsätze von 500 Warenhäusern	Export	Import						
													Millionen \$							\$	Mill. Stück	Mrd. \$	%	%	1926 = 100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18								
1926																									
Juli	+ 14.8	536	383	114.8	156.6	36.7	27.7	3.93	4.25	—	106	100	3.60	471	—	—	368	339							
Aug.	+ 17.8	551	358	117.8	163.2	44.5	26.2	4.20	4.44	—	109	101	3.54	480	—	—	384	337							
Sept.	+ 7.1	637	349	121.2	160.1	37.0	25.6	4.39	5.08	99.7	112	104	3.59	496	—	—	448	343							
Okt.	+ 7.7	637	308	117.1	151.2	40.4	28.8	4.50	4.69	99.4	108	106	3.68	522	—	—	455	377							
Nov.	+ 9.0	613	305	118.4	154.5	31.3	25.8	4.44	4.44	98.4	105	110	3.81	462	—	—	480	374							
Dez.	+ 9.8	648	350	120.0	159.3	42.0	32.6	4.38	5.15	97.9	105	112	3.96	417	—	—	465	359							
1927																									
Jänner	+ 44.5	476	313	120.9	155.0	34.3	31.2	4.17	4.31	96.6	103	108	3.80	395	—	89	419	357							
Febr.	+ 19.9	392	308	125.5	157.3	44.2	27.4	4.01	4.00	95.9	105	109	3.60	383	—	93	373	311							
März	+ 10.8	419	360	127.2	160.2	49.2	34.5	4.00	4.20	94.5	107	109	3.55	451	—	100	409	378							
April	+ 11.9	422	339	131.9	164.1	49.8	32.0	4.05	4.19	93.7	106	97	3.46	423	—	111	415	376							
Mai	+ 31.7	459	292	134.4	169.2	46.6	31.3	4.12	4.31	93.7	103	95	3.05	435	—	102	393	347							
Juni	+ 12.8	435	420	135.9	169.2	47.8	33.0	4.12	4.35	93.8	101	92	3.05	441	—	101	357	355							
Juli	+ 8.9	434	382	137.9	175.5	38.6	30.8	4.12	4.00	94.1	97	88	3.14	425	—	75	342	319							
Aug.	+ 6.4	413	438	139.9	184.7	51.2	31.7	3.97	3.70	95.2	101	96	3.20	481	11.2	89	375	369							
Sept.	+ 11.5	417	495	139.7	195.9	51.6	33.4	3.88	3.88	95.5	100	92	3.15	474	12.0	100	425	342							
Okt.	+ 8.6	428	507	139.1	188.6	50.3	34.1	3.88	3.94	97.0	95	93	3.34	452	12.8	119	489	355							
Nov.	+ 53.2	420	587	138.9	193.1	51.0	33.3	3.88	3.65	96.7	94	92	3.45	411	12.0	122	460	344							
Dez.	+ 67.4	532	599	141.0	198.5	62.1	38.9	3.88	4.47	95.8	96	91	3.97	371	13.1	186	408	331							
1928																									
Jänner	+ 13.8	439	529	138.7	198.9	56.9	37.9	3.88	4.22	96.3	102	91	4.28	376	12.3	88	410	338							
Febr.	+ 11.1	463	411	134.4	195.6	47.0	32.7	3.98	4.45	96.4	105	92	4.40	376	10.8	85	372	351							
März	+ 94.9	489	395	138.3	204.0	85.0	44.8	4.00	4.50	96.0	104	92	4.34	427	12.5	103	421	380							
April	+ 91.2	637	353	142.4	211.7	80.5	41.8	4.22	5.12	97.4	103	90	3.87	390	12.0	102	364	345							
Mai	+ 81.7	826	257	145.1	217.2	82.4	45.3	4.41	5.65	98.6	102	86	3.42	444	12.5	107	422	354							
Juni	+ 79.9	1012	218	137.9	209.1	63.9	45.5	4.74	6.19	97.6	103	85	3.64	433	13.0	103	389	317							
Juli	+ 63.9	1079	214	137.4	211.1	39.2	35.1	5.00	6.12	98.3	104	92	3.57	429	11.9	78	379	318							
Aug.	+ 0.8	1045	209	139.3	224.0	67.2	35.1	5.25	6.75	98.9	107	92	3.62	481	11.6	85	380	347							
Sept.	+ 0.5	1064	223	142.8	239.8	90.6	38.7	5.25	7.31	100.1	108	92	3.70	466	12.0	106	426	321							
Okt.		960	234	141.3	248.7		45.2	5.25	7.00					13.8											

* Vorläufige Ziffer. — ¹⁾ Nettoexport (+) Nettoimport (—). — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Index des Bureaus of Labor. — ⁴⁾ Monatsletzter. — ⁵⁾ 133 Städte.

Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“.

ist im August und September sehr gestiegen. Er stand im September auf 107 gegen 100 im Jahre 1927. Seit März 1927 wurde eine so günstige Ziffer nicht erreicht. Eine sehr starke Zunahme weist vor allem die Automobilproduktion auf, deren Index von 120 im Juli auf 130 im September (gegen 78 im Vorjahr) stieg, es wurde damit ein bisher nur einmal, im August 1926, erreichter Höhepunkt erzielt. Einen sehr guten Geschäftsgang weist auch im Zusammenhange mit der großen Autoproduktion die Stahlindustrie auf. Der Index stieg von 115 auf 121 im September. Die Produktion von Roh-eisen ist dagegen etwas zurückgegangen. Eine bedeutende Besserung weist ferner die Baumwoll-industrie auf, deren Index von 96 im August auf 102 im September stieg, damit allerdings noch weit hinter dem vorjährigen Stand zurückblieb. Der Bergbauindex hob sich nach einer Senkung im Juni und Juli wieder auf das Niveau der ersten Monate des Jahres. Dies war das Resultat entgegengesetzter Bewegungen seiner beiden Kompo-nenten. Der Metallindex ist nämlich seit Mai sehr

gestiegen und steht auf 105 gegen durchschnittlich 92 in den ersten Monaten des Jahres. Der Brenn-stoffindex ist wegen des Rückganges der Kohlen-produktion gesunken. Die offenen Bestellungen der United States Steel Corporation sind im August und September wieder gestiegen. Der Eisenbahn-güterverkehr zeigt im ganzen die saisonmäßige Entwicklung.

Die Wirtschaftslage der Schweiz war auch in den letzten Monaten anhaltend sehr gut. Aus-wirkungen der Verschlechterung der internationalen Konjunkturlage sind vorläufig noch nicht fest-zustellen. Der Beschäftigungsgrad ist weiter außer-ordentlich hoch, die für die Schweiz so wichtige Entwicklung des Außenhandels sehr günstig. Am Geldmarkt zeigte sich keine Anspannung, der Privatkontsatz ist im September dieses Jahres etwas gesunken und weiter überaus niedrig. Nur das Wechselportefeuille weist eine etwas beunruhi-gende Zunahme auf, die vielleicht das erste An-zeichen einer kommenden Geldmarktverknappung darstellt.

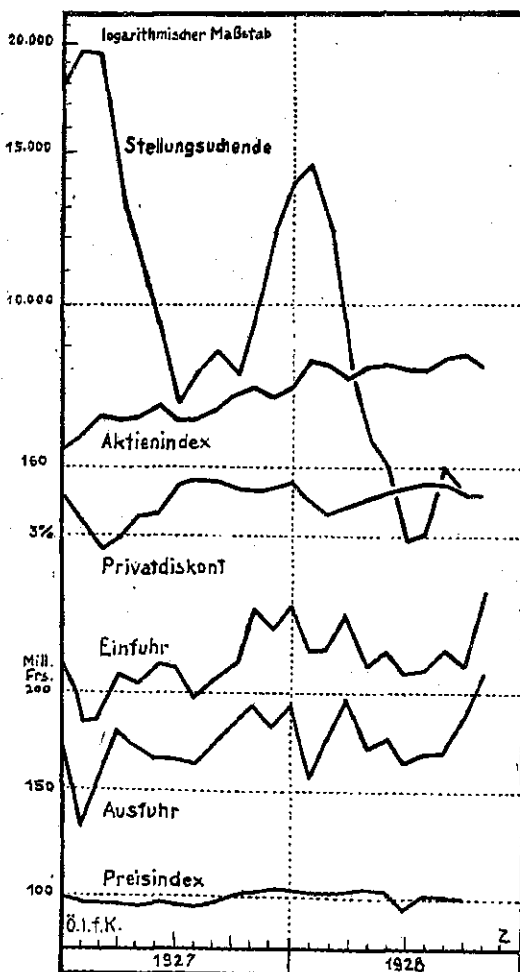
Die Lage des Arbeitsmarktes ist weiter sehr günstig, die Zahl der Stellensuchenden ist gering, sie betrug im September 6125 gegen noch 8335 im September 1927 und war niedriger als jemals seit 1921. In vielen Berufszweigen ist sogar ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften zu konstatieren, so daß aus dem Ausland Ersatz beschafft werden muß. Die Zunahme der Stellensuchenden von Juni bis August war zwar heuer größer als zur selben Zeit des Vorjahres (21% gegen 14%) und auch die Zahl der offenen Stellen ist in dieser Zeit stärker als im vorigen Jahr gesunken, doch angesichts der an und für sich minimalen Arbeitslosigkeit dürfte dem keine besondere Bedeutung beizumessen sein.

Der Außenhandel lieferte in den letzten Monaten überaus günstige Ergebnisse. Sowohl Ausfuhr als Einfuhr sind stark gestiegen und waren größer als 1927. Der Wert der Einfuhr von August bis September betrug heuer 706 Millionen Francs gegen 673 im vorigen Jahr, der der Ausfuhr 557

gegen 536 Millionen Francs. Den Hauptanteil an der Zunahme der Ausfuhr hatte die Ausfuhr von Industrierzeugnissen. Bei diesen spielte wieder der zunehmende Export von Uhren, von Maschinen und Automobilen die größte Rolle. Die Ausfuhr von Maschinen und Automobilen ist im September auf 36 Millionen Francs gegen 27 im Vorjahr und die Ausfuhr von Uhren von 29 auf 34 Millionen Francs gestiegen. Dagegen ist gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhr von Textilien infolge der schlechten Weltkonjunktur von 67 auf 59 Millionen Francs gesunken. Was die Einfuhr betrifft, so ist bemerkenswerterweise vor allem die Einfuhr von Rohstoffen, dann die von Fabrikaten gestiegen, dagegen die Einfuhr von Lebensmitteln und Agrarstoffen zurückgegangen.

Die Ziffern für den Güterverkehr haben sich in den letzten Monaten nicht wesentlich geändert, sie waren durchwegs größer als die entsprechenden vorjährigen und die der letzten Jahre überhaupt.

Wirtschaftskurven für die Schweiz.



Schweizer Wirtschaftszahlen

Zeit	Aktienindex ¹⁾	Privatdiskont ²⁾ Zürich ³⁾	Nationalbank ¹⁾		Großhandelsindex ¹⁾ 1926/27 = 100	Außenhandel		Stellensuchende ¹⁾ 1000
			Wechselportefolien	Notenumlauf		Einfuhr	Ausfuhr	
			%	Mill. Francs				
	1	2	3	4	5	6	7	8
1926								
Juli.....	156.6	2.38	321.1	803.4	100.9	220	148	11.01
August...	162.5	2.34	397.1	802.8	99.3	195	148	11.82
September	162.9	2.52	345.1	833.9	99.2	182	153	12.80
Oktober...	159.3	2.80	327.4	824.3	100.3	208	168	14.25
November	160.4	2.97	327.6	807.3	99.2	207	174	16.37
Dezember	162.6	3.35	364.6	873.9	99.0	219	175	17.90
1927								
Jänner....	169.6	3.16	339.9	781.5	98.3	183	134	19.37
Februar...	176.4	2.87	309.1	799.9	98.0	186	156	19.20
März.....	175.0	2.98	301.6	838.2	98.0	210	175	13.57
April.....	180.6	3.13	301.1	831.0	97.6	205	167	11.22
Mai.....	181.6	3.19	311.0	814.5	98.2	214	163	9.55
Juni.....	175.9	3.42	275.0	835.2	97.8	211	163	7.74
Juli.....	177.7	3.47	317.5	839.1	97.7	199	160	8.40
August...	183.1	3.44	344.2	843.2	98.9	209	170	8.85
September	193.6	3.39	320.5	877.2	100.2	215	178	8.34
Oktober...	191.8	3.38	308.4	860.7	101.0	249	188	9.87
November	191.0	3.39	291.9	840.8	102.3	235	178	12.08
Dezember	198.4	3.41	370.7	917.7	101.9	250	187	13.70
1928								
Jänner....	210.5	3.29	304.9	814.1	100.9	220	154	14.21
Februar...	208.9	3.12	315.2	819.2	100.6	223	174	12.02
März.....	200.5	3.20	374.7	858.7	101.0	244	191	8.27
April.....	203.3	3.29	364.1	844.9	101.5	214	168	6.91
Mai.....	208.3	3.32	347.7	831.4	101.1	223	172	6.41
Juni.....	207.4	3.40	376.2	860.3	101.2	211	162	5.38
Juli.....	205.2	3.44	373.6	859.5	100.5	214	168	5.53
August...	210.7	3.41	390.1	864.3	100.1	225	168	6.52
September	213.1	3.37	379.7	891.5	100.1	218	183	6.13
Oktober..	209.5	3.37	404.4	885.2	100.8	263	206	7.64

¹⁾ Monatsende. ²⁾ Monatsdurchschnitt. ³⁾ 101 Aktien am 25. des Monats.
Nach den „Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen“ des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.

Der Großhandelspreisindex hat sich in letzter Zeit nicht verändert. Die einzelnen Gruppenindizes zeigen kleinere Bewegungen.

Am Geldmarkt hat die im August eingetretene Entspannung angehalten, der Privatkontsatz hielt sich im September und Oktober auf 3,37%. Er war damit sogar etwas niedriger als in derselben Zeit des vorigen Jahres und absolut genommen außerordentlich niedrig. Ein etwas ungünstigeres Bild ergibt der Status der Nationalbank. Der Notenumlauf zeigt im Oktober zwar eine Abnahme, die aber kleiner gewesen sein dürfte als saisonmäßig zu erwarten war und das Wechselportefeuille, das sonst von August bis Oktober zurückzugehen pflegt, ist diesmal im Oktober wieder gestiegen und hat mit über 400 Millionen Francs eine Rekordhöhe erreicht. An der Börse ermöglichte die flüssige Verfassung des Geldmarktes im August und September eine lebhafte Aufwärtsbewegung der Kurse. Der Aktienindex erreichte im September Rekordhöhe, im Oktober trat dann wieder eine leichte Abschwächung auf den Stand von August ein.

In Ungarn ist in letzter Zeit zweifellos ein Konjunkturückgang eingetreten. Nachdem im ersten Halbjahr ein Stillstand der Konjunkturwicklung festzustellen war, beginnt sich jetzt doch die Verschlechterung der internationalen Wirtschaftslage auszuwirken. Es zeigt sich eine Verknappung des Geldmarktes, ein Sinken der Börsenkurse und Umsätze und auch am Warenmarkt kommt der Rückgang bereits in einer Verschlechterung des Beschäftigungsgrades, einem Sinken des Eisenbahngüterverkehrs und zum Teil in den Außenhandelsziffern zum Ausdruck.

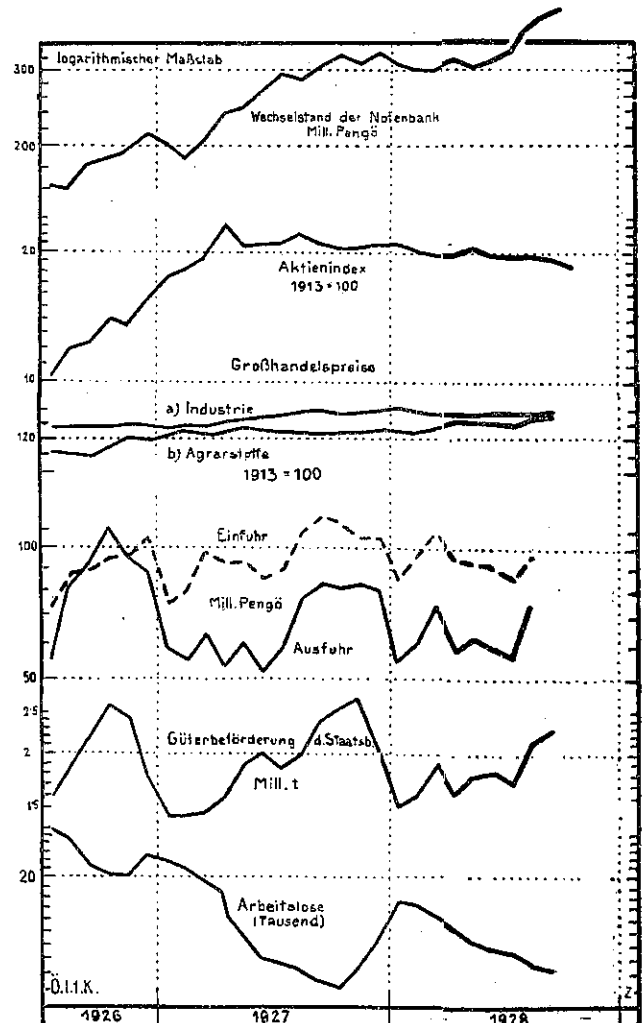
Die Veränderung der ausländischen, vor allem der deutschen und amerikanischen Geldmarktverhältnisse nötigten die ungarische Notenbank, ihren Diskontsatz, der seit dem Jahre 1926 unverändert 6% betragen hatte, am 1. Oktober 1928 auf 7% zu erhöhen. Die allgemeine Erhöhung der Geldsätze im Ausland hatte ein starkes Abströmen ausländischer, insbesondere Dollarkredite aus Ungarn zur Folge. Ja, es wurden sogar Kredite zu 6% bei der ungarischen Nationalbank aufgenommen, um sie um 8% nach Deutschland weiterzugeben, es wurde also sogar Kapital exportiert. Diese Vorgänge mußten sich im Status der Notenbank auswirken. Der Devisenvorrat sank von Ende Juni bis Ende September von 289 auf 252 Millionen Pengö. In der gleichen Zeit stieg das Wechselportefeuille von 314 auf 398 Millionen Pengö und der Notenumlauf von 478 auf 499 Pengö. Der

Devisenabfluß und das Anschwellen des Wechselportefeuilles, daneben auch eine allerdings geringfügige Erhöhung der Geldsätze des offenen Marktes im September, nötigten die Bank, die Diskonterhöhung vorzunehmen.

Die Folge dieser Maßnahme war, daß im Oktober keine weitere Verringerung, sondern sogar eine kleine Erhöhung des Barschatzes eintrat. Dagegen sind Wechselportefeuille und Notenumlauf weiter gestiegen und erreichten eine Rekordhöhe. Allerdings ist eine gewisse Zunahme im Oktober saisonmäßig zu erwarten, doch war die tatsächliche Vermehrung weit größer. Am Geldmarkt sind die Sätze im Oktober endlich auch gestiegen. Der Privatkontsatz, der sich seit September 1926 immer unter 8% gehalten hatte, stieg auf 8,38%. Die Versteifung des Geldmarktes nahm weiter zu.

Der Aktienindex ist im September und Oktober ziemlich stark gesunken. Der Aktienindex für Oktober war der niedrigste seit Februar 1927.

Wirtschaftskurven für Ungarn.



Die Effektenumsätze waren in den letzten Monaten außerordentlich gering, sie sanken im August und September fast auf die Hälfte ihrer früheren Höhe und waren so niedrig, wie in keinem Monat seit August 1926. Im Oktober erhöhten sie sich zwar etwas, blieben aber immer noch weit hinter den Ziffern für 1927 und der ersten Hälfte 1928 zurück.

Die Daten über die Arbeitslosigkeit zeigen ebenfalls eine Verschlechterung der Konjunktur an. Während die Arbeitslosigkeit in den ersten Monaten des Jahres weit kleiner war als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, trat in den letzten Monaten eine so viel geringere Abnahme ein, daß die Ziffern die vorjährigen beträchtlich überstiegen.

Dasselbe Bild ergibt der Eisenbahngüterverkehr, auch hier waren die letzten Ziffern mit Ausnahme des August beträchtlich niedriger als die vorjährigen. Beim Außenhandel zeigt sich ebenfalls eine beträchtliche Verschlechterung. Während die Ausfuhr nur wenig hinter der vorjährigen zurückblieb, ist die Einfuhr bedeutend gesunken. Sie betrug von Juli bis September nur 268 Millionen Pengö gegen 314 Millionen Pengö im Vorjahr, während sie im ersten Halbjahr bedeutend größer war als 1927. Die Preise für Agrarstoffe zeigen eine sehr starke Aufwärtsbewegung und erreichten im Oktober eine Rekordhöhe. Die Preise für Industriestoffe sind stabil.

Wirtschaftszahlen für Ungarn										
Zeit	Geldmarkt und Börse				Preise ³⁾		Außenhandel, Verkehr, Beschäftigung			
	Privatkonti ¹⁾	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Geldumsätze a. d. Effektenverkehr	Agrarstoffe	Industriestoffe	Güterbetriebe ⁴⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ⁵⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1926										
VII.	9-25	161-4	10-3	14-0	114	130	1-61	73-9	55-1	25-5
VIII.	9-00	159-1	12-0	16-5	112	130	1-90	77-8	81-7	24-3
IX.	8-75	181-8	12-5	32-2	112	130	2-24	88-0	91-3	21-3
X.	7-75	187-3	14-0	34-4	118	130	2-62	94-5	112-3	20-2
XI.	7-75	192-6	13-4	64-1	121	131	2-45	95-6	94-0	20-2
XII.	7-63	218-1	15-6	52-3	120	130	1-79	105-0	88-5	22-3
1927										
I.	7-37	206-8	17-5	79-5	123	129	1-42	74-3	58-1	21-9
II.	7-00	189-6	18-1	70-9	127	130	1-45	79-1	54-7	21-0
III.	7-00	208-9	19-4	106-2	125	130	1-47	97-9	63-4	19-7
IV.	7-00	242-1	23-1	144-9	127	133	1-59	92-3	53-7	18-5
V.	7-00	249-0	20-6	207-0	130	136	1-91	93-2	60-7	14-9
VI.	7-37	272-5	20-6	70-7	128	137	2-00	84-5	51-4	13-1
VII.	7-67	297-6	20-9	66-7	126	138	1-86	89-1	58-0	12-7
VIII.	8-00	287-2	22-0	71-4	125	141	1-99	108-6	76-2	12-4
IX.	8-00	309-3	21-3	66-4	123	141	2-41	115-8	82-1	11-6
X.	8-00	329-3	20-2	57-0	125	139	2-55	112-6	80-6	11-2
XI.	8-00	316-1	20-3	65-7	124	141	2-65	104-8	81-6	12-4
XII.	8-00	332-1	20-8	58-9	127	141	1-99	104-3	79-6	14-4
1928										
I.	8-00	313-1	20-9	68-2	125	142	1-50	84-9	54-2	17-4
II.	7-94	304-5	20-0	53-7	126	140	1-60	95-9	60-5	17-2
III.	7-88	301-3	19-8	55-3	128	139	1-91	107-8	73-1	16-2
IV.	7-88	319-5	19-8	32-1	132	139	1-62	94-1	58-9	15-0
V.	7-88	306-8	20-4	62-7	132	138	1-81	92-1	61-8	14-2
VI.	7-88	314-0	19-9	62-2	131	139	1-81	91-1	59-1	13-9
VII.	7-88	335-6	19-8	50-7	129	137	1-73	85-8	57-5	13-1
VIII.	7-88	368-9	19-9	28-8	132	136	2-15	96-7	75-1	12-5
IX.	7-88	398-4	19-5	33-2	135	138	2-29	86-4	71-8	12-1
X.	8-38	411-4	18-8	39-0	137	138				

¹⁾ Prima Handelswechsel. ²⁾ Nationalbank. ³⁾ Monatsende.
⁴⁾ Staatsbahnen. ⁵⁾ Gewerkschaftsmitglieder.
 Mitgeteilt vom „Ungarischen Institut für Wirtschaftsforschung“ und der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung“.

Ergänzungen zu den in Heft 9 und 10 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																						
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Polen: (Vgl. S. 146)											Frankreich: (Vgl. S. 145)											
Juli . . .	---	---	---	---	105	---	17-7	---	---	---	Juli . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
August . . .	107	12-2	---	95	104	133	18-3	259	196	88-6	August . . .	---	---	---	615	642	---	52-2	244	271	---	
Sept. . . .	104	12-5	660	95	104	135	18-3	272	204	82-6	Sept. . . .	613	---	322	617	636	---	56-6	239	261	---	
Okt. . . .	99	---	640	95	104	---	---	277	239	79-5	Okt. . . .	620	---	325	---	---	---	---	---	---	---	---
Tschechoslowakei: (Vgl. S. 159)											Italien: (Vgl. S. 160)											
August . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	34-1	---	August . . .	---	6-14	---	458	453	161	115	550	269	---	
Sept. . . .	237	147	---	971	1018	1361	669	---	---	---	Sept. . . .	---	---	225	463	459	---	---	---	---	---	
Okt. . . .	---	150	4 ^{15/16}	---	---	---	---	719	---	---	Okt. . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
England: (Vgl. S. 157)											Deutschland: (Vgl. S. 141)											
September . . .	---	4762	---	---	---	---	---	2300	2390	---	September . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
Oktober . . .	---	3643*	249	124	99	4-33	---	---	---	40-6	Oktober . . .	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	
August . . .	---	---	---	---	4-5	---	---	---	6-69	68-6	August . . .	---	---	---	---	550	769	575	---	14-2*		
September . . .	6-57	2-88	9-4	4-3	---	---	141	6-25	6-65	78-1	September . . .	132	134	134	---	161	551	801	577	---		
Oktober . . .	6-39	2-63	11-0	---	---	---	139	6-29	---	---	Oktober . . .	130	133	135	---	162	---	---	---	---		

* Vorläufige Ziffern.